



Link zu diesem öffentlichen (!) Dokument: <http://goo.gl/Sn3w37>
Mitschrift ab Seite 3

Smart Country - digitale Strategien für Regionen

Agenda Auftaktworkshop

Location:

Jinit[AG, Köpenicker Straße 9, 10997 Berlin ([Maps](#))

Datum: 30.06.2014 / 01.07.2014

1. Tag: 30.06.2014

- | | |
|-------|--|
| 14:00 | Eintreffen der Teilnehmer |
| 14:30 | Begrüßung & Vorstellung des Internet & Gesellschaft Collaboratory:
CoLab und Organisatorisches (Sebastian), Ablauf der Initiative (Gerald) |
| 15:00 | Kurzvorstellung der Expertinnen und Experten
Hintergrund, Themenschwerpunkte, Motivation, Erwartungen, Clustering |
| 16:00 | <i>Kaffeepause / Erfrischungsgetränke / Snacks</i> |
| 16.30 | Impulsvortrag von Willi Kaczorowski (Autor: "Die smarte Stadt" / März 2014)
mit anschließender Diskussion |
| 17:30 | Bildung von Arbeitsgruppen
<u>30 Min. thematischer Einstieg</u> <ul style="list-style-type: none">• Was? Definition des Themas• Wo? Kontext• Warum? Zielformulierung (Abschlussbericht, Output) <u>30 Min : Organisation der Arbeit</u> <ul style="list-style-type: none">• Wie Kommunikationsinstrumente• Mit wem? Verantwortliche/Kümmerer/Verhinderte Teilnehmer• Wann? Arbeitsschritte / Termine |
| 19:00 | <i>Schluss und gemeinsamer Ausklang mit Pizza auf der Dachterasse</i> |
-



2. Tag: 01.07.2014

- 09:30 **Ankommen und Begrüßung**
- 10:00 **Gruppenarbeitsphase**
- 11:00 *Kaffeepause / Erfrischungsgetränke / Snacks*
- 11:30 **Vorstellung & Diskussion der Arbeitsansätze** (und Planung) im Plenum
- evt. Gruppe erstellt sich Arbeitsplan (wie, was, wo, mit wem, wann = im Gruppenkontext)
 - Was wünschen sich Beteiligte? Was brauchen Sie?
 - Wann legen Gruppen Ergebnisse vor?
- 12:30 **Nächste Schritte / Diskussion der Projektlandkarte** im Plenum.
Ausblick und Zielvorstellung/ Zuständigkeiten / Zeitplan / Ablauf der Initiativen mit Daten/ Fragen / Anregungen / Wünsche / Feedback
- 13:30 **Schluss**
- 14:00 *Mittagssnack*





MITTSCHRIFT / PROTOKOLL

- **Vorstellungsrunde**, Intros (Profile der Teilnehmer in Kuerze auch auf der Website)
- Ansprechpartner CoLab: Sebastian, Ansprechpartner Ini10: Gerald
- *Teilnehmer*: ca 27, werden noch auf der Website vorgestellt (Liste ging/geht über den Verteiler)
- Aufruf: Weitere ExpertInnen willkommen, andere Sponsoren/Partner gesucht, Projekte und Inhalte
- In der Expertenrunde vertretene Organisationen u.a.: Mundraub, Polidia, City&Bits, Good, BBE, Uni Bonn, BKIP, Fraunhofer IESE, Capgemini, DStGb, Berliner Informationsdienst, FragdenStaat, Öttinger Verlag, cluster IKT BerBrandenb,
- **Inhaltliche Aspekte die schon in der Vorstellungsrunde auftauchen:**
 - a. Technik das kleinere "Problem"
 - b. Smart City Friedrichshafen
 - c. Logistik/Handel, Versorgungssysteme in der Fläche
 - d. Sharing Economy bei Versorgungsfragen, ländliches Carsharing
 - e. Verbesserung sozialer Interaktion
 - f. Dezentrale Strukturen f. Wertschöpfung
 - g. De-Vertikalisierung "smart X"
 - h. Nutzung von Leerkapazitäten, Digital nicht nur Internet
 - i. Akzeptanz hochvernetzter Systeme, Abhängigkeiten
 - j. "Breitband ist wie Beton, es kommt darauf an was man daraus macht"
 - k. Fördermittel sehr Städte-fokussiert
 - l. Vielfalt der **Themenbereiche**: big data in Landwirtschaft (smart farming), Bildung, Verkehr, Mobile, eGov, Bürgerbeteiligung, eHealth, ...
 - m. [Code for Germany](#), open data
 - n. Bibliotheken auf dem Land
 - o. digital literacy, "Medienkompetenz"
 - p. Interaktionsdesign
 - q. Smart Energy, Elektromobilität, Automotive
 - r. Humanressourcen nutzen auf dem Land
 - s. Verhinderung von Landflucht, Standortförderung, Lebensqualität, gesellschaftliches Engagement, etc. demographischer Wandel
 - t. Open Government, Bürgerbeteiligung
 - u. kommunale Daseinsvorsorge, Rettungsdienste



- v. Smart Region, Smart Village..., Industrie 4.0
- w. Bürgermedien im ländlichen Raum, Verlust von Öffentlichkeit, Welfare Mix, Ko-produktion sozialer Daseinsvorsorge, Synergien und Kooperationskultur, genossenschaftliche Strukturen
- x. warum scheitern Projekte? warum funktioniert Austausch nicht? Faktoren, Übersichten, etc.
- y. demografischer Wandel führt zu Veränderung im ländlichen Raum
 Reaktionen der örtlichen Verantwortlichen: Müssten wir uns auch mal mit beschäftigen <--> der Staat wird seine Daseinsvorsorgepflicht in manchen Gebieten aufgeben müssen
- **Vortrag "Smarte Städte" von W. Kaczorowski**
 - a. [Buch](#)
 - b. Folien (tbc)
 - c. Wichtige Punkte
 - i.
 - ii. In China entstehen gerade 100 "smart cities"
 - iii. ohne Breitband geht nix
 - iv. "wir reden nicht über Mickey Mouse Breitband"..
 - v. mobile nicht in der Digitalen Agenda der BReg
 - vi. juristische Hürden
 - vii. brauchen wir eine Defintion?
 - 1. Datengesteuert, intelligent, vernetzt, verschränkung von handlungsfeldern
 - 2. Ressourcenschonend, effizient,
 - 3. Aufhebung von fachlichen Silos
 - 4. Steuerung von Echtzeitdaten
 - 5. Bürger als Sensoren, Partizipation...
 - viii. bundesverband smart cities
 - ix. ziele einer smarten stadt:
 - 1. partizipation/kohäsion (digitale spaltung)
 - 2. nachhaltigkeit (finanziell und ökologisch)
 - 3. standort/innovation (erhaltung von wertschöpfung, anreiz für kreative etc)
 - 4. operative exzellenz (von verwaltungen usw)
 - x. Zukunftsfähigkeit: steigerung der lebens, aufenthalts und arbeitsqualität
 - xi. 6 Handlungsfelder: Smarte Verwaltung/Politik, Smarte Bildung, Smarte Wertschöpfung, Smarte Mobilität (eher personen, nicht logistik), Smarte Gesundheit/Pflege, Smarte Umwelt/Energie
 - xii. Feld Bildung findet so gut wie nie Stadt; auch gesundheitsaspekt sehr unterbeachtet.
 - xiii. Gegenpunkt: frugal innovation, eher low tech, ist "Smart" immer hi-tech?
 - xiv. Wie lassen sich die smart city merkmale auf den ländlichen raum übertragen?
 - xv. gibt auch Fragen der kultur, akzeptanz und auch sicherheit
 - xvi. nochmal frage: was ist "smart" (IT, prozesse, leute..). Willi: würde breit interpretieren
 - xvii. **Kritik** an Smart City.
 - 1. gläserner bürger, bürgerrechte, big brother
 - 2. datenschutz- und datensicherheit
 - 3. erhöhte angreifbarkeit



- 4. trigger nur über technologie
- 5. vernachlässigung von bürgerinteressen
- xviii. fehlen evtl bedarfsanalysen? Smart city ein angebotsgetriebenes konzept
- **Tobi:**
 - a. Möglichkeit einen Tumblr Blog zu betreiben
 - b. Zusammenarbeit an GoogleDocs, Etherpad
 - c. Flipboard, storify, paper.li, twitter, etc...
 - i. [flipboard smart country v. andreas](#)
 - d. Mailingliste (intern: smartcountry@collaboratory.de)
 - e.
- **AG Bildung**
 - a. Thematisch
 - i. Evtl die 6 Handlungsfelder als Grobgliederung
 - ii. evtl abstufungen notwendig
 - iii. konsens beschraenkung auf deutschland
 - iv. manche felder etwas mehr querschnittsartig, eher diskussion ueber use cases oder projekte oder anwendungsfaelle, nicht technologien.
 - v. frage: was ist mit dem thema sicherheit?
 - vi. evtl nicht von themenbereichen sondern von problemen/bedarfen ausgehend?
 - b. *Orga*
 - i. arbeitsgruppen organisatorisch wichtig
 - ii. Aufteilung auf 6 AGs, um zu sehen ob es zahlenmaessig eh geht
 - c. **Gruppen**
 - i. Verwaltung/Politik: 10
 - ii. Gesundheit/Pflege: 3
 - iii. Bildung: 5
 - iv. Mobilitaet(&Logistik): 5
 - v. Umwelt/Energie: 2
 - vi. (Kultur/Freizeit): 1
 - vii. Wertschoepfung (Wirtschaft, Arbeit): 8
 - d. **Zielgruppe(n), Formate**
 - i. Executive Formate fuer Entscheider: Handlungsempfehlungen zb
 - ii. Studien/Interviews/etc fuer Fachebene
 - iii. Allgemeine Aufklaerende Inhalte, Erklaerung neuer Konzepte
 - iv. Evtl richten sich die Empfehlungen aus Gruppen an unterschiedliche Zielgruppen, die Handlungsempfehlungen sind dann nicht mehr an Themenbloecken sortiert, sondern nach Zielgruppe. Gearbeitet wird aber auf Themenbasis.
 - v. erster Schritt waere auch erstmal Bestandsaufnahme, und gucken wer da jeweils die Zielgruppen sind.
 - vi. wichtig: was ist die akzeptanz dessen was wir hier erarbeiten
- **Tag 2 / Gruppen**
 - a. Mobilität und Logistik
 - i. Grundvoraussetzung für Leben außerhalb der Großstadt ist die Mobilität (Personen sowie Gütertransport), wie kommt man zum Arbeitsplatz, Schule usw...
 - ii. Automotive, automatisiertes Fahren, "smart ecosystem", softwaregetriebene Prozessoptimierung über Bereiche hinweg
 - iii. Autos, LKW, Personen/Güterverkehr > Zusammenspiel verschiedener Transportmittel



- iv. viel an Mobilität kann vom Privatsektor kommen, stark Technologiegetrieben, nicht so stark von staatlicher Aktion abhängig
> Vorteil
- v. Juristische Dimension: ungeklärte Fragen, zB Wiener Konvention (betrifft Assistenzsysteme und vieles mehr), Schuldfrage.
- vi. Sicherheit und Akzeptanz Dimension: zb autonomes Fahren, eröffnet neue Möglichkeiten weil Nutzung von Zeit. Herangehensweise ist hier auf dem Land
- vii. Autonomes Fahren: Personenverkehr und Güterverkehr
- viii. Beispiele: Uber, Wundercar, FlixBus etc... wie funktionieren diese Konzepte im regionalen Bereich? Evtl. funktioniert das durchaus besser weil Taxi nicht rentabel.
- ix. Ladeinfrastruktur, Bahn, Alternative Transportwege? Wasser? Problem ist eher die Nachfrage und Versorgung, wirtschaftlicher Faktor. Autonomes Fahren Brücke bis zum nächsten Knotenpunkt
- x. Elektromobilität: intelligente Systeme helfen bei der Routenplanung, Strom generell eh in der richtigen Stärke verfügbar. Alternativen: Brennstoffzelle.
- xi. Weg von Verkaufen Autos > Verkauf von Mobility as a Service. Geschäftspotentiale durch Vernetzung und Vermittlung von Transportoptionen
- xii. Kulturfrage: in der Stadt vieles schon selbstverständlich (auch ÖPNV), außerhalb ist "das Auto" einfach noch Eigentum und persönlicher Lebensraum. Sinneswandel vollzieht sich langsam, vom Besitz zum (Mit)nutzen
- xiii. Zeitraum für Empfehlungen? Ab 5+ Jahren?
- xiv. Benefits wie Sensorenbestückte Wohnungen schon akzeptiert, evtl. Ausgangspunkt für weitere Benefits
- xv. Auto zu Auto Kommunikation, intelligente Stauinformation, z.B. Waze, Verkehrsmanagement vor allem im Semiländlichen Bereich. Verkehr entsteht ja durch Pendelei > Beste Anwendung für Carsharing.
- xvi. Beispiel mit dem WLAN bestückten "Büro" Bus > Lebensqualität durch beste Nutzung der Fahrzeiten. "Fahren nur noch Commodity", USP kommt durch innenausstattung
- xvii. Wie grenzen wir das Thema ein? Wie kommen wir an das Wissen über diese Projekte? Was sind spannende Bilder/Szenarien die Aufmerksamkeit machen.
- xviii. Denken eher an regionalen Raum im Sinne von Pendel-Einzugsbereich, Vor-Städtischer Bereich, Kleinstädte.
- xix. Einige Fragen: Wird der Datenschutz das autonome Auto aufhalten?

● **Reporting zurück aus den Gruppen**

- a. Ansprechpartner Politik/Verw: Jean-Pierre, Thomas, Hangouts ausgemacht
 - i. Kommunale Selbstverwaltung (im weiteren Sinne) neu Denken, welche Dienstleistungen müssen erbracht werden?
 - ii. Next: Suche nach Projekten, Herangehensweisen, Fragen
 - iii. Link:
https://drive.google.com/a/collaboratory.de/folderview?id=0B1GoNxG_iREKdURRQ1AwVE91b0k&usp=sharing
- b. Logistik/Mobilität:
 - i. autonomes Fahren, Aspekt Pendeln. Siehe Protokoll ein paar Zeilen weiter oben.



- ii. Suchen auch nach einer "Story". Def: ca 50km Umkreis, Vorstädtischer Bereich. Zielgerade ca 20130. Welche Gestaltung muss sein um den Weg dahin hinzubekommen, auch Kulturwandel, juristische Herausforderungen usw...
- iii. Adressaten: eher Wirtschaft, Zivilges. auch, sowie kommunale Politik, Verkehrspolitik/Recht...
- iv. Aspekte: in Region bleiben. Mobilität als Erlebnis/Benefit, nicht der Besitz eines KfZ. Vernetzung des Nahverkehrs mit Privatfahrzeugen, autonomen Transportmöglichkeiten etc., Logistik bei Warentransport organisiert (Alternativen), Betrifft auch Gesundheitsversorgung
- v. Next: Inventur an Projekten, Experten, Wissen. Zb Mitfahrzentralen, Carsharing Apps, etc...
- c. Wertschöpfung/Arbeit/Kultur/Freizeit
 - i. viel hängt an Mobilität/Logistik
 - ii. nicht über Pendel und Breitband gesprochen
 - iii. Zentrale Frage: warum dezentrale wirtschaftliche Strukturen früher funktioniert haben > Übertrag nach heute. nicht materielle Infrastruktur ist heute wichtig. Brain Drain hat das Problem ausgelöst.
 - iv. nicht nur klassische Wertschöpfung heute, sondern im gesamten Lebensspektrum. Verbindung zw. Stadt und Land wichtig. Wie wird ländlicher Raum attraktiv?
 - v. zwei Ziele: wie vorhandene Strukturen stärken? Wie Attraktivität der Region erhöhbar für neue Beschäftigungsformen?
 - vi. Probleme u Herausforderungen, Lösungsansätze besprochen
 - vii. Idee "Smart Country Angels" (vs business angels); treffen auch mal auf dem Land zu machen.
 - viii. Ansprechpartner anlegen
- d. Bildung
 - i. Zunächst
 - ii. Frage: Was kann das konkrete Angebot für bspw. Arbeitnehmer etc. sein
 - iii. Alle Personengruppen kommen als Ansprechpartner vor.
 - iv. zunächst aber Orientierungsbedarf identifiziert, zunächst in einem Google Doc Format sammeln
 - v. Interviews mit Stakeholdern führen zum Einsatz digitaler Anwendungen
 - vi. Outputs:
 - vii. Ansprechpartner: Michael Lobeck
- e. Umwelt/Energie
 - i.
- f. Gesundheit/Pflege
 - i.